

#SWISSHOCKEY #MISSIONLA2028 #BEBETTER

swisshockey.org

FTEM LANDHOCKEY

Rahmenkonzept zur Sport- und
Athletenentwicklung



SWISS HOCKEY



04

UNSERE ZIELE

06

FTEM – EINE GEMEINSAME GRUNDLAGE

08

ERSTER SCHLÜSSELBEREICH **FOUNDATION**

10

ZWEITER SCHLÜSSELBEREICH **TALENT**

12

DRITTER SCHLÜSSELBEREICH **ELITE**

14

VIERTER SCHLÜSSELBEREICH **MASTERY**

16

VEREIN, TRAINING, TESTS UND WETTKÄMPFE

18

ELTERN, SCHULE UND BERUFSBILDUNG

20

TRAINER, SCHIEDSRICHTER UND PERSONAL

22

LANDHOCKEY AUSBILDUNGSSTRUKTUR



UNSERE ZIELE

01. POPULARITÄT

In 10 Jahren ist Landhockey in der gesamten Schweiz populär

02. BREITENSSPORT

Breitensport wird massiv ausgebaut

03. CLUBS

Zahl der Clubs wird erhöht

04. ANZAHL

Steigerung der Anzahl aktiver Landhockeyspieler um 50 % bis 2024

05. CITY TOUR

City-Tour zur Bekanntmachung von Hockey/Hockey5

06. GENDER EQUALITY

Gleich viele Damen (Mädchen) wie Herren (Jungen)

07. AUSBILDUNG

Mehr Trainer und Schiedsrichter werden ausgebildet

08. DIVERSIFIKATION

Schul-, Universitäts-, Eltern- und Seniorenhockey wird aufgebaut

09. EVENTS

Innovative, spannende und unterhaltsame Landhockey-Events für den Freizeit- und Leistungssport in der Schweiz

10. AUSWAHLEN

Auswahlmannschaften werden von Swiss Hockey professionell geführt und gefördert. Die Teams verbessern sich kontinuierlich.

11. AN DIE SPITZE

Die Schweizer Nationalmannschaften etablieren sich in der europäischen Spitze

12. INFLUENCER

Aufbau von Identifikationsfiguren bei den Nationalmannschaften

13. SOCIALS

Hohe Visibilität in den sozialen Netzwerken

14. LIVE

Live-Übertragungen der NLA Spiele (Damen & Herren) und der Turniere/Spiele der Nationalmannschaften

15. LEISTUNG

Eigenes Nationales Leistungszentrum

UNSERE VISION

«Die Schweiz nimmt 2028 mit einer Damen- und einer Herrenmannschaft an den Olympischen Spielen in Los Angeles teil. Dies kann Feldhockey oder H5 sein»



FTEM

EINE GEMEINSAME GRUNDLAGE

Willkommen zu «**FTEM Landhockey**» – dem Rahmenkonzept zur Sport- und Athletenentwicklung im Schweizer Landhockey. Es basiert auf dem „**FTEM Schweiz**“, einer gemeinsamen Grundlage für den Schweizer Sport, die vom Bundesamt für Sport (BASPO) und von Swiss Olympic entwickelt wurde. Das FTEM verknüpft den Breiten- und Leistungssport und fördert die Zusammenarbeit an den Schnittstellen. Anhand von vier Schlüsselbereichen – **F = Foundation, T = Talent, E = Elite, M = Mastery** – werden bei „FTEM Landhockey“ die Entwicklungsstufen eines Landhockeyspielers und die dazugehörigen Phasen aufgezeigt.

DIE DREI HAUPTZIELE VON FTEM SCHWEIZ

1.

KOORDINATION UND SYSTEMATIK DER SPORTFÖRDERUNG VERBESSERN

Die Zusammenarbeit und die Kommunikation der diversen Akteure in der Schweizer Sportförderung können mit der gemeinsamen Grundlage, welche «FTEM Schweiz» bietet, innerhalb der Sportarten, aber auch sportartübergreifend, systematisch und nach einem einheitlichen Ansatz optimiert werden. Bestehende Konzepte und Instrumente der Sportförderung werden in einen gemeinsamen Rahmen integriert und dadurch besser aufeinander abgestimmt. Das führt zu einer besseren Koordination der Sportförderung sowohl zwischen den diversen Akteuren als auch innerhalb der jeweiligen Institutionen. Organisatorische Abläufe werden optimiert und ihre Wirksamkeit in verschiedenen Feldern gesteigert. Gebiete wie die Athletenförderung, die Rekrutierung von Funktionären oder Teilnehmern in der Trainerbildung können davon profitieren. Zudem verbessert sich auch das Verständnis der Abgrenzung beziehungsweise der Durchlässigkeit zwischen Breiten- und Leistungssport. Das BASPO und Swiss Olympic orientieren sich bei der Weiterentwicklung der Sportförderung an «FTEM Schweiz» und schaffen so optimale Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Sportförderung aller Akteure im Schweizer Sport.

2.

NIVEAU IM LEISTUNGSSPORT STEIGERN

Mit «FTEM Schweiz» wurde ein System entwickelt, welches den Athletenweg und seine Stationen verständlich und klar darstellt. Die einzelnen FTEM-Phasen können klar und losgelöst von anderen Phasen analysiert werden. Verbesserungspotential in den sportlichen Rahmenbedingungen und Fördermassnahmen kann erkannt und genutzt werden. Die Entwicklungsmöglichkeiten und die Förderung der Sporttreibenden werden so insbesondere auch in den Übergangsphasen verbessert. Der ideale Athletenweg von der Grundausbildung bis zur Weltklasse ist in seinen Grundzügen festgehalten und ist dem Athleten, wie auch sämtlichen Akteuren, die auf ihn einwirken, bekannt.

Den einzelnen Akteuren wird damit der Fokus auf ihre Aufgabe ermöglicht. Gleichzeitig wissen sie, wo sie sich im Gesamtsystem befinden und welche Rolle sie haben. Die Förderung wird dadurch zielgerichteter, effizienter und umfassender. Damit werden vermehrt Athleten den Weg bis an die Spitze gehen können.

3.

MENSCHEN LEBENSLANG IM SPORT HALTEN

Wenn alle Akteure in der Schweizer Sportförderung dank „FTEM Schweiz“ den Leistungs- und den Breitensport als Teile eines Gesamtsystems verstehen, wird es vermehrt gelingen, Menschen lebenslang im Sport zu halten. Sportler werden zum Beispiel Schiedsrichter, Nachwuchsathleten allenfalls Trainer oder J+S Leitende, Spitzenathleten werden Nachwuchstrainer oder Breitensportler werden Eventveranstalter.

FTEM

LANDHOCKEY IM DETAIL

Die nachfolgende Beschreibung der zehn Phasen in «**FTEM Landhockey**» bezieht sich auf einen Idealverlauf in der sportlichen Entwicklung eines Athleten auf dem Weg an die internationale Spitze. Vielfach erleben die Sportler nicht nur lineare Übergänge von Phase zu Phase. Das Erreichen aller Phasen entspricht einem Idealbild. Hockey als „Lifetime Sportart“ kann sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport bis ins hohe Alter gespielt werden.

ERSTER SCHLÜSELBEREICH FOUNDATION (F1-F3)

Er stellt den Einstieg in den sportlichen Lebenslauf dar. Hier gemachte Erfahrungen bilden die Grundlage für jede Art von Teilnahme im Sport, sei es im Breitensport oder im Leistungssport. Es gilt, die Voraussetzungen für das Sporttreiben zu schaffen, indem der Erwerb einer breiten und vielseitigen Basis an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten und vor allem die Bewegungsfreude im Mittelpunkt stehen. Somit wird ein optimaler Einstieg in den Landhockeysport ermöglicht und weiter auch die Grundlage für ein freudvolles Bewegen im Erwachsenenalter gelegt. Swiss Hockey orientiert sich an seinem Kinderlandhockey Konzept. Das Augenmerk liegt zunächst auf dem freudvollen Erwerben und dem Festigen von Bewegungsgrundformen (F1), bevor die Bewegungen mit ersten technischen Elementen erweitert, angewendet und variiert werden können und ein erstes Wettstreifen im Rahmen der Hockey-Kids Tour angeboten wird (F2). Ab der Phase F3 beginnt steht das sportartspezifische Engagement im Focus.

Die Aktivitäten sind in altersgerechte Verhaltens- und Spielregeln eingebunden. Das Sportengagement erfolgt im Rahmen einer persönlichen Verpflichtung zum regelmässigen Training und einer geordneten Spielorganisation im Rahmen der Hockey-Kids-Tour über die Meisterschaften im Juniorenanter (U15 und U18) bis zur Mastersklasse bei den Senioren (Ü33 bis Ü60)

COACHING-ASPEKTE

Aufgaben eines Coaches in Bezug auf seine Feldspieler und Torhüter:

- Schafft ein positives Lernklima (Spas, Selbstvertrauen fördern)
- Viele anspruchsvolle Bewegungserfahrungen auf unterschiedlichen Spielpositionen – vom Torwart über den Verteidiger bis zum Stürmer – spielerisch ermöglichen und entdecken lassen
- Förderung der Fähigkeitsentwicklung und des Engagements statt leistungsbezogene Ergebnisse
- «Das Spiel gehört den Kindern»: Spas am Sport und intrinsische Motivation fördern



FTEM

LANDHOCKEY IM DETAIL



T1

ZWEITER SCHLÜSSELBEREICH TALENT (T1-T4)

Die vier Phasen des Schlüsselbereichs «Talent» repräsentieren den Entwicklungsprozess eines als Talent identifizierten Landhockeyspielers. Bei der Talentdefinition werden sowohl Leistungsdispositionen (physisch und psychisch) als auch Umweltfaktoren (Trainer, Schule, Eltern, Wohnort, Leistungspotential usw.) berücksichtigt. Der Entwicklungsprozess eines Talents verläuft individuell. Er ist durch weitere Phasen wie die Talenterkennung, die Talentselektion und die Talentförderung gekennzeichnet. Sportler müssen zunächst die Möglichkeit haben, ihr Potenzial für spätere Höchstleistungen anhand von vorgegebenen und sportartspezifische Kriterien zu zeigen (T1), bevor sie ihre Fähigkeiten bestätigen können (T2). Zudem verpflichten sich die Sportler zur Erreichung von Leistungszielen (T3). Nur den Besten gelingt schliesslich der Durchbruch an die nationale Spitze (T4). In allen vier Phasen sind gut funktionierende Umweltfaktoren erforderlich, damit ein entwicklungsförderndes Landhockey spielen überhaupt möglich ist.

T2

T3

T4

COACHING-ASPEKTE AUF STUFE «TALENT» (T1 BIS T2)

Aufgaben eines Coaches in Bezug auf seine Feldspieler und Torhüter:

- Identifiziert, selektioniert und fördert Feldspieler- und Torhütertalente basierend auf dem zukünftigen Leistungspotenzial
- Fördert möglichst viele potenzielle zukünftige Feldspieler und Torhüter
- Berücksichtigt biologische sowie psychosoziale Faktoren mit Hilfe der Talentdiagnostik anhand dem Piste-Maunual von Swiss Olympic
- Frühe Selektion nur, wenn wirklich nötig
- Beobachtet und bestätigt Feldspieler- sowie Torhütertalente anhand individualisierter Zielsetzungen und Herausforderungen
- Personelle und realistische Zielsetzungen als Vorbereitung auf bevorstehende Selektionen
- Kann Karrieremöglichkeiten aufzeigen

COACHING-ASPEKTE AUF STUFE «TALENT» (T3 BIS T4)

- Verfolgt längerfristige Ziele
- Fördert das Selbstbewusstsein, die Unabhängigkeit und die Selbständigkeit der Feldspieler und Torhütertalente
- Kann inspirierend, motivierend sowie herausfordernd coachen
- Ist flexibel und experimentierfreudig
- Hat Geduld und arbeitet hartnäckig an seinen Zielen

FTEM

LANDHOCKEY

IM DETAIL

E1



E2



DRITTER SCHLÜSELBEREICH ELITE (E1-E4)

Eliteathletinnen und Eliteathleten bestreiten auf internationalem Niveau Wettkämpfe und repräsentieren dort die Schweiz. In der Regel sind sie im Erwachsenenalter und Mitglieder eines Nationalkaders. Durch die Teilnahme an internationalen Titelkämpfen wird der Anschluss an die internationale Spitze angestrebt (E1). Im Landhockey ist es als Spieler in einem Schweizer Top Verein mit Teilnahmen an internationalen Wettbewerben oder im Ausland möglich, den Einstieg in den Schlüsselbereich Elite zu schaffen. Durch die Nomination in die Nationalmannschaft und entsprechende Einsätze auf der internationalen Bühne kann die Phase E2 erreicht werden.

FTEM

LANDHOCKEY

IM DETAIL


M


VIERTER SCHLÜSELBEREICH MASTERY (M)

Wer mehrfach und über einen längeren Zeitraum an internationalen Meisterschaften (Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, Olympischen Spielen) oder auf der Profi-Tour (z.B. ATP im Tennis, Weltcup im Ski alpin) Medaillen gewonnen hat, zählt zu den Dominatoren einer Sportart und gehört damit in den Schlüsselbereich Mastery. Diese Athletinnen und Athleten sind Ausnahmekönner und Aushängeschilder einer Sportart wie auch einer Nation. Bemerkung: Die beiden Schlüsselbereiche Elite und Mastery sind nur noch dem Leistungssport oder gar dem Spitzensport zuzuordnen. Wer als erfahrener Spieler mit Erfolgen an Internationalen Turnieren über einen längeren Zeitraum Erfolge erzielen kann, gehört im Landhockey Schweiz zu den Schlüsselspielern unserer Nationalmannschaften und wird damit zum Aushängeschild für unseren Sport.

VOM ENTDECKER ZUM KÖNNER

SO WIRD «FTEM SWISS HOCKEY» IN DIE PRAXIS UMGESETZT

VEREIN, TRAINING, TESTS UND WETTKÄMPFE

In den verschiedenen FTEM-Phasen verändert sich das sportliche Umfeld und der Fokus der Spielerinnen und Spieler. Es ist entscheidend, dass sich alle Akteure bewusst sind, in welcher Phase sie sich befinden und was ihre Aufgabe ist (Rollenklärung).

TRAINING

In den verschiedenen FTEM-Phasen verändert sich das Training enorm. Der Fokus und die Trainingsinhalte müssen – unter Berücksichtigung des biologischen Alters – auf die Zielsetzungen der jeweiligen Phasen ausgerichtet sein. Die Umfänge steigen, die Intensität auch. Es ist wichtig, dass in allen Phasen gut ausgebildete Trainer zur Verfügung stehen, welche sich an den Trainingsvorgaben von J+S und Swiss Hockey orientieren. Das komplexe Anforderungsprofil der Sportart Landhockey setzt aber voraus, dass die Trainingsmassnahmen immer auf den individuellen Sportler angepasst werden (siehe Swiss Hockey Rahmentrainingsplanung und digitales Planungstool von Swiss Hockey Planet Training).

MEISTERSCHAFT

Swiss Hockey bietet in den Altersklassen U15 und U18 eine Elite und Challenge Meisterschaft im weiblichen und männlichen Bereich an, damit die Spiele nicht über- bzw. unterfordert werden und möglichst mit gleichstarken Spielern zusammen spielen können.



KINDERLANDHOCKEY-KONZEPT

Der sportliche Werdegang im Verein stellt eine Lebensschulung dar. Das von Andy Gasser aus Basel erarbeitete Kinderlandhockey Konzept soll den Trainerinnen und Trainern in den Swiss Hockey angeschlossenen Vereinen die Grundlagen vermitteln, Kinder zu fördern und zu fordern. Auf dem Weg zu den Kompetenzen werden im Konzept gezielt einzelne Bausteine, sogenannte Spielbausteine, wiederholt und progressiv weiterentwickelt. Damit legt Swiss Hockey die Basis für spätere Erfolge im Leistungs- und Breitensport. Begleitend zum Konzept wurden die Hilfsmittel Kinderlandhockey-Training, der Wegweiser zur Turnierorganisation und die Elternhockeybroschüre erstellt. Ebenso das von Sabine Hahn gestaltete Begleitheft Swiss Hockey Kids. Alle diese Unterlagen sind auf der Geschäftsstelle von Swiss Hockey zu beziehen.



SWISS HOCKEY HOCKEY KIDS TOUR (HKT)

Unter dem Label Hockey Kids Tour organisieren Swiss Hockey mit den Vereinen kind- und altersgerechte Spielmöglichkeiten für die Altersstufen U8, U10 und U12. Es findet keine Meisterschaft statt, es werden keine Spielberichte ausgefüllt, und jeder ausrichtende Verein ist für Modus und Organisation selbst verantwortlich. Die Turniere werden über das Tool „Turnierkalender“ auf der Homepage von Swiss Hockey organisiert.



HOCKEY 5'S

Seit einigen Jahren wird Hockey5's weltweit gespielt. In dieser neuen Sportart werden bei der U16 alle 2 Jahre die Europameisterschaften in diesem Format gespielt, die gleichzeitig alle 4 Jahre als Qualifikationsturnier für die Olympischen Jugendspiele gelten. Seit 2021 wird nun auch im Aktivenbereich bei Damen und Herren eine Hockey5's Europameisterschaft und Weltmeisterschaft ausgespielt, an der auch die grossen europäischen Hockeynationen wie u.a. Holland, England, Belgien oder Spanien teilnehmen. Ebenso startet die FIH (International Hockey Federation) ein erstes Tour-Event einer geplanten neuen Hockey5's Welt Tour in Lausanne in 2021. Das Ziel ist nicht, Hockey11 durch Hockey5 zu ersetzen, sondern den Sport zu verjüngen und auch kleineren Nationen einen konstanten internationalen Wettspielbetrieb zu ermöglichen. Swiss Hockey möchte diese Spielform neben dem Bereich Leistungssport vor allem im Bereich Entwicklung (z.B. Schulhockey), Promotion und Mitgliederwerbung einsetzen, um die Visibilität von Landhockey zu erhöhen.

SWISS HOCKEY ACADEMY

Swiss Hockey hat ein transparentes Konzept eingeführt um eine nachhaltige Nachwuchsentwicklung sicherzustellen. Für die Auswahlmannschaften U14 West und Ost und die Nationalmannschaften U16 & U18 (männlich und weiblich) wurde die Swiss Hockey Academy eingeführt. Unter der Leitung von qualifizierten Trainern werden hier die Inhalte des FTEM in die Praxis umgesetzt.

Swiss Hockey hat Olten, Luzern, Wettingen und Lausanne als Standorte für die Swiss Hockey Academy ausgewählt. In Olten und Wettingen werden die männlichen Nachwuchsspieler ausgebildet, während in Luzern der weibliche Nachwuchsbereich der Deutschschweiz ausgebildet wird. In Lausanne wird der männliche und weibliche Nachwuchsbereich der Westschweiz ausgebildet. Ab Stufe T1 wird das Potential und die Förderwürdigkeit der Spielerinnen- und spieler in Bezug auf eine mögliche Leistungssportkarriere anhand der Testing Day Resultate (Piste) beurteilt.

Als olympische Sportart, wo Hockeyspielerinnen und -spieler noch den Idealen statt den finanziellen Interessen folgen, stehen in den Trainings der Swiss Hockey Academy speziell die olympischen Werte zuvorderst: Leistungsbereitschaft, Respekt und Freundschaft. Es sind Werte, die auch auf und neben dem Platz in unseren Auswahlmannschaften vermittelt und gelebt werden.

ELTERN, SCHULE UND BERUFSBILDUNG

Auch die Rolle und Aufgaben von Eltern und Ausbildungsstätten verändern sich mit fortschreitendem Athletenweg. Die verschiedenen FTEM-Phasen verlangen von Schulen, Lehrstellen und der Familie ein angepasstes, wohlwollendes und förderliches Verhalten für den Sport.

ELTERN

Das private Umfeld eines Athleten ist enorm wichtig. Die Eltern beeinflussen mit ihrem Charakter und ihrem Verhalten den (sportlichen) Entwicklungsweg ihres Kindes entscheidend. Die Kommunikation zwischen Verband, Trainer und Eltern muss eine zentrale Rolle einnehmen. Die Gesamtbelastung der Jugendlichen, vor allem im Bereich Talent (T2– T4), muss gut geplant und neben Sport auch Raum für familiäre und soziale Aktivitäten lassen. «Perfekte Eltern» unterstützen ihre Kinder moralisch, finanziell und im privaten sozialen Umfeld, während sie sich in sportliche relevanten Beurteilungen sowie Planung, Wettkampf-Feedback oder Training möglichst in Zurückhaltung üben.

Nicht zu unterschätzen ist die Unterstützung durch die Eltern im Erwachsenenalter. So sind Athleten in den Phasen E1 und E2 oft auf externe finanzielle Unterstützung angewiesen. Oft können die Eltern hier direkt helfen oder zumindest als «Management» beim Fundraising unterstützen (siehe www.sporteltern.zh.ch).

SCHULE UND BERUFSBILDUNG

Im Schweizer Ausbildungssystem hat sich in den letzten Jahrzehnten viel getan. Heute sind Zweitausbildungen und Weiterbildungen im Erwachsenenalter leicht zugänglich. Zudem hat Swiss Olympic mit «sportfreundlichen Lehrstellen», «Sportschulen» und «Partner Schulen» die Rahmenbedingungen für Sport und Ausbildung massiv verbessert. Auch Hochschulen und einige Universitäten versuchen, der kombinierten Ausbildung mehr Flexibilität einzuräumen (siehe www.swissolympic.ch «Schulangebote für Sporttalente»).



TRAINER, SCHIEDSRICHTER UND PERSONAL

Die verschiedenen FTEM-Phasen verlangen für jede Phase stufengerecht ausgebildete Leiter und Trainer, welche für Planung, Training und Coaching die Athleten durch die einzelnen Phasen führen. Auch das Level der Schiedsrichter sollte mit steigendem Spielniveau besser werden. Die Sportart Landhockey, der Verband und seine Vereine benötigen in allen Phasen motivierte und kompetente Funktionäre, Helfer und Verantwortungsträger.



J+S-LEITERAUSBILDUNG WWW.JUGENDUNDSPO.RT.CH

Für den Trainer im Bereich Foundation 1+2 gibt es auch die Möglichkeit, die Ausbildung zum Kindersportleiter (Zielgruppe 5–10-Jährige) zu absolvieren, um Kinderlandhockey für Kinder zu unterrichten. Hier werden spezielle Kurse sportartspezifisch für Landhockey-Kids-Leiter angeboten (siehe Sportart Kids unter www.jugendundsport.ch). Für das Training mit Spielern im Alter 10–21 wird der J+S-Leiterkurs Landhockey empfohlen.

SWISS HOCKEY TRAINER B

Wer mit Talenten der Phasen T1–T2 arbeitet sollte das J+S-Modul Leistungssport besuchen und die Anerkennung als Swiss Hockey B Trainer sichern. Swiss Hockey Trainer haben den J+S-Ausbildungsweg vollständig durchlaufen, und sich durch ihr Praktikum (Coaching, Organisation und Betreuung an internationalen Turnieren) beim Verband die Anerkennung «Swiss Hockey Trainer B» verdient. Der Einstieg in die Angebote der Trainerbildung Schweiz über Swiss Olympic wird dann ein Thema.

BERUFS- UND DIPLOMTRAINERAUSBILDUNG (WWW.AUSBILDUNGSPLANER.CH)

Ab Stufe T3 verändert sich infolge der massiv grösseren Trainingsumfänge das Anforderungsprofil des Trainers stark. So arbeiten in den nationalen Stützpunkten ausgebildete Berufstrainer Leistungssport mit abgeschlossener Berufsprüfung. Für die Betreuung von Leistungssportlern der Phasen E1 bis M werden zusätzlich zu den Berufstrainern diplomierte Trainer Spitzensport eingesetzt. Der Nationaltrainer sollte über diese Ausbildung verfügen. Die Ausbildungen der Trainerbildung Schweiz werden von Swiss Hockey begleitet und von einem Coach Developer betreut. Beide Ausbildungen sind zeitintensiv und anspruchsvoll.

BETREUUNGSLEVEL

Für alle Phasen gilt: Je besser ausgebildet der Trainer, desto erfolgsversprechender kann die Phase durchlaufen werden. So sollte ein diplomierte Trainer Spitzensport fähig sein, auch F3-Athleten zu trainieren. Für den durchschnittlichen J+S-Leiter wird es aber kaum möglich sein, einen Hockeyspieler in der Phase E2 genug zu betreuen.

SCHIEDSRICHTERAUSBILDUNG

Das Konzept der Swiss Hockey Schiedsrichter Ausbildung unterscheidet vier Stufen: Aneignung von Regelverständnis für alle Spieler ab U15 (mit Hilfe des von Swiss Hockey den Clubs zur Verfügung gestellten Regeltools Drillster), Einsatz als Schiedsrichter an den Turnieren der HKT (und Betreuung durch Schiedsrichtermentoren an den Turnieren), Ausbildung zum Schiedsrichter Youth U15/U18 Swiss Hockey, Ausbildung zum nationalen Schiedsrichter Aktive und zu guter Letzt zum internationalen Schiedsrichter. Swiss Hockey will sicherstellen, dass das Niveau der eingesetzten Schiedsrichter in allen Phasen den Ansprüchen der Spieler und des Verbandes genügt.

QUALIFIZIERTES PERSONAL

Neben Trainern und Schiedsrichtern benötigen alle Phasen ein funktionierendes Umfeld (Familie, Verein) und motivierte und kompetente Funktionäre, Helfer und Verantwortungsträger in vielen Bereichen. Swiss Hockey ist bemüht, Aus- und Weiterbildungen in sämtlichen Bereichen zu vermitteln und wo möglich zu unterstützen. Mögliche Funktionen bei Swiss Hockey sind: Verantwortlicher Breitensport, Coach J+S-Ausbildung, Chef Leistungssport, Chef Nachwuchs Leistungssport, Ausbildungsverantwortlicher, Schiedsrichter Verantwortlicher, Teammanager, Coach Developer, Verantwortlicher Marketing- und Kommunikation, sowie Spezialisten in den Bereichen Sportmedizin, Physiotherapie, Ernährung, Gesundheit, Psyche, Finanzen, Strategie und Management. Diese Liste könnte beliebig erweitert werden.

TRAINER- AUSBILDUNG

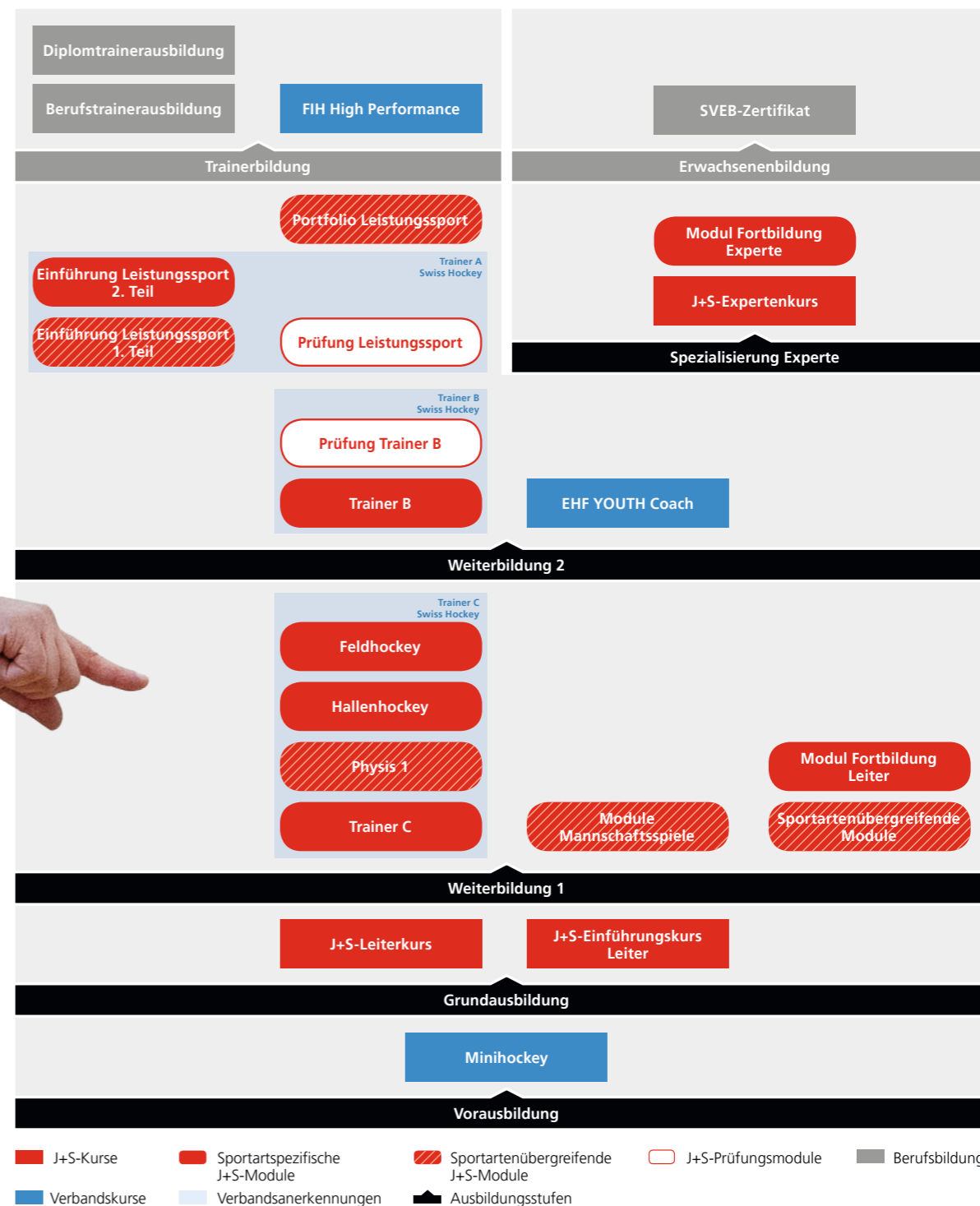
Landhockey Ausbildungsweg in der Darstellung nach J+S



Leitfaden für die Kaderbildung



Landhockey Ausbildungsstruktur



BASPO
2532 Magglingen

FTEM Landhockey

Rahmenkonzept zur Sport- und
Athletenentwicklung im Landhockey 2020

Paul Schneider

Ausbildungsverantwortlicher

Peter Fischbach

Chef Leistungssport Nachwuchs

Swiss Hockey

Bahnhofweg 2
6048 Horw
Telefon 041 342 19 00
www.swisshockey.org
info@swisshockey.org



SWISS HOCKEY

FTEM IM LANDHOCKEY

		F1	F2	F3	T1	T2	T3	T4	E1	E2	M
		FOUNDATION			TALENT				ELITE		MASTERY
Phase		Bewegungsvielfalt entdecken, erleben, festigen	Kids-Landhockey entdecken	Landhockeyleidenschaft entwickeln	Potential zeigen	Potential bestätigen	Trainieren und Ziele erreichen	Durchbruch erzielen	Die Schweiz repräsentieren	International Erfolg haben	Landhockey International dominieren
Ziele		Bewegungsvielfalt fördern, erste Kontakte mit Ausrüstung des Landhockeyspielers unter polysportiven Aspekten	Polysportiv - Entdecken & Erlernen von Bewegungsgrundformen und Grundtechniken Landhockey	Landhockey spezifische Fähigkeiten entwickeln, Teamerfahrungen sammeln, im Club mit den Eltern engagiert dabei sein und regelmässig an Turnieren teilnehmen	Fähigkeiten bei der Talentselektion zur Regio - Auswahl bestätigen, gutes Leistungsumfeld im Verein	Training mindestens alle zwei Wochen im Stützpunkttraining der Regio Auswahl, bestätigt sein Potential und wird für die U16 selektioniert	Tägliches eigenständiges Training nach Trainingsplan, Leistungsziele anstreben, Winmentalität entwickeln	Etablierter Spieler in der NLA und im Juniorenkader der U21, Leistungssportumfeld neu aussuchen (Übertritt ins Studium - Berufsleben)	Erfolgreicher Spieler NLA oder internationalen Liga, Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft	Erfahrener Spieler im National Team, EM,WM, Olympiade, Aushängeschild für Swiss Hockey	Erfahrener Spieler im National Team, EM,WM, Olympiade, Aushängeschild für Swiss Hockey
Altersrange		0 - 5	5 - 8	8 - 99	10 - 14	12 - 16	15 - 19	17 - 21	20+	20+	20+
Auswahlen		Keine	Keine	Keine	U14 Regionalauswahl Regionale PISTE-Selektion	U16 Nationalmannschaft Nationale PISTE-Selektion	U18 Nationalmannschaft Nationale PISTE-Selektion und Scouting Nationaltrainer	U21 Nationalmannschaft Scouting Nationaltrainer	Erfolgreicher Spieler im Leistungssportlichen Umfeld, Mitglied im Kader Nationalmannschaft	Erfahrener Spieler mit Erfolgen an Internationalen Turnieren, Mitglied Nationalmannschaft	Erfahrener Spieler mit beständigen internationalen Erfolgen über mehrere Jahre, Aushängeschild für Swiss Hockey
Empfohlene Wettkämpfe/pro Jahr	National	-	10 x Kids Tour 3 : 3 auf 4 Tore	15x Kids Tour U10 5 : 5 und U12 6 : 6 auf Viertel- und Halbfeld	20x Kids Tour U12 6 : 6 auf Halbfeld und U15 auf Dreiviertelfeld	25x U15 auf Dreiviertelfeld und Hockey5	25x U18 ganzes Feld und Hockey5	25x NLB/NLA	25x NLA (25)	25x NLA	25x NLA
	International	-	-	-	Internationale Freundschaftsspiele und Turniere	Alle 2 Jahre: Hockey5 EM Alle 4 Jahre: Youth Olympics U16	Alle 2 Jahre EM U18 Feld	Alle 2 Jahre U21 EM Halle und Feld	Alle 2 Jahre: EM, EM Hockey5, WM, EM Halle Alle 4 Jahre: WM Hockey5, WM Halle, OS	Alle 2 Jahre: EM, EM Hockey5, WM, EM Halle Alle 4 Jahre: WM Hockey5, WM Halle, OS	Alle 2 Jahre: EM, EM Hockey5, WM, EM Halle Alle 4 Jahre: WM Hockey5, WM Halle, OS
Swiss Olympic Card		-	-	-	Swiss Olympic Talent Card Local und Regional	Swiss Olympic Talent Card Local, Regional und National	Swiss Olympic Talent Card Regional und National	Swiss Olympic Elite Card	Swiss Olympic Elite Card	Swiss Olympic Elite Card	Swiss Olympic Elite Card
Trainingszeit/Woche		1-2 Stunden in kleiner Trainingsgruppe 4 - 6 Kids pro Trainer	2-3 Stunden in Trainingsgruppe mit 8 Kids pro Trainer	3-4 Stunden mit 15 Kids pro Trainer	5 - 8 Stunden mit 30 Spielern pro Regio-Auswahl	6 - 10 Stunden mit 30 Spielern im Kader	8 - 12 Stunden mit 30 Spielern im Kader	10 - 15 Stunden mit 30 Spielern im Kader	12 - 18 Stunden mit 30 Spielern im Kader	12 - 18 Stunden mit 30 Spielern im Kader	16 - 24 Stunden+ mit 30 Spielern im Kader
Zielvorgabe Spieler	Technik	Kleine polysportive Spiele incl. Gewöhnung an Schläger und Ball	Spielgemässes Konzept mit Spiel- und Übungsformen 3 : 0 bis 3 : 3	Spielgemässes Konzept mit Übungs - und Spielformen unter Einbeziehung des Gegners	Einführung komplexer Techniken mit Anschlussbehandlung - positionsspezifische Ausbildung	Anwendung erlernter Techniken und Taktiken in spielnahen Gruppenübungen - Erlernen von Spezialtechniken	Wettkampfstabile Anwendung der Techniken mit Anschlussbehandlung und Anwenden der Spezialtechniken	Wettkampfstabile Anwendung der Techniken mit Anschlussbehandlung und Anwenden der Spezialtechniken	Perfektionisierung der Techniken und Anwendung der richtigen Techniken unter hoher Belastung	Perfektionisierung der Techniken und Anwendung der richtigen Techniken unter hoher Belastung	Perfektionisierung der Techniken und Anwendung der richtigen Techniken unter hoher Belastung
	Taktik	Kleine Spiele	Spielgemässes Konzept mit Spiel- und Übungsformen 3 : 0 bis 3 : 3	Spielgemässes Konzept: Spielintelligenz entwickeln	Mannschafts- und Gruppentaktische Prinzipien einführen	Mannschafts- und Gruppentaktik einführen zum Hockey5	Mannschafts- und Gruppentaktik einführen zum Hockey	Anwendung verschiedener Mannschaftstaktiken im	Detailarbeit in allen taktischen Ausrichtungen	Taktische Flexibilität unter Einbeziehung der Spielphilosophie	Taktische Flexibilität unter Einbeziehung der Spielphilosophie
	Physis	Bewegungsgrundformen und motorisch spielerische Ausbildung	Körperkoordination/Fussarbeit entwickeln	Spielespezifisches Schnelligkeitstraining, erstes Krafttraining ausschliesslich mit eigenem Körpergewicht	Stabilisation des ganzen Körpers durch funktionelles Krafttraining	Kraftausdauer, Schnelligkeitsausdauer, individuelles Athletiktraining	Krafttraining mit Zusatzgewichten, Schwächen ausgleichen	Krafttraining mit Zusatzgewichten, Schwächen ausgleichen	Gesteuerte Periodisierung incl. genügend Regenerationszeiten, professionelles Athletiktraining	Gesteuerte Periodisierung incl. genügend Regenerationszeiten, professionelles Athletiktraining	Professionelle Trainingssteuerung
	Psyche	Lachen, Lernen, Leisten	Lachen, Lernen, Leisten - Teamgefühl entwickeln	Engagement zeigen, Gemeinsames Gewinnen und Verlieren lernen	Eigenverantwortung erlernen, mit Rückschlägen umgehen können	Bestätigung erfahren, mit Wettkampfdruck umgehen, Führungsqualitäten entwickeln	Commitment zum Leistungssport festigen, Führungsaufgaben übernehmen, mit Erwartungsdruck umgehen	Erfolge/Misserfolge verarbeiten, Spielerpersönlichkeit etablieren, mit Umfeldruck umgehen	Unter Druck bestehen, Mentale Stärke aufbauen	Unter Druck bestehen, mentale Stärke zeigen	Mental stark sein - für sich selbst und für die Mannschaft
Ausbildung Trainer	Qualifikation	J+S Coach 1418 J+S Leiter Kindersport	J+S Coach 1418 J+S Leiter Kindersport	J+S Leiter Kindersport J+S Leiter Landhockey	J+S Leiter incl. WB2 und Zusatz Leistungssport	Trainerbildung Schweiz: Ausbildung Trainer Leistungssport mit eidg. Berufsprüfung	Trainerbildung Schweiz: Ausbildung Trainer Leistungssport mit eidg. Berufsprüfung	Trainerbildung Schweiz: Ausbildung Trainer Leistungssport mit eidg. Berufsprüfung	Trainerbildung Schweiz: Ausbildung Diplom-Trainer Leistungssport	Trainerbildung Schweiz: Ausbildung Diplom-Trainer Leistungssport	Trainerbildung Schweiz: Ausbildung Diplom-Trainer Leistungssport
	Kurse	J+S Coach 1418 J+S Kids-Leiter	J+S Coach 1418 J+S Kids-Leiter	J+S Coach 1418 J+S Kids-Leiter J+S Leiter Landhockey + WB1	J+S Leiter Landhockey + WB 2 Und Zusatz Leistungssport	Trainerbildung Schweiz : BTL	Trainerbildung Schweiz : BTL FIH Academy Grundkurs	Trainerbildung Schweiz : DTL, BTL, FIH Academy High Performance Kurs 1	Trainerbildung Schweiz : Diplom-Trainer FIH Academy High Performance Kurs 2	Trainerbildung Schweiz : Diplom-Trainer FIH Academy High Performance Coach	-
Zielvorgabe Trainer	Rahmentrainingsplan	Vielseitige motorische Grundausbildung steht im Vordergrund	Freies, kreatives Spielen ohne taktische Zwänge, Erlebnis vor Ergebnis	Goldenes Lernalter - Intensive Technikausbildung	Beginnendes positionsspezifisches Training, Individualtaktiken zum Hockey5	Technikschulung mit hoher Dynamik und unter Zeit- und Gegnerdruck im Hockey5	Mannschafts- und Gruppentaktik zu verschiedenen Spielsystemen	Mannschafts- und Gruppentaktik zu verschiedenen Spielsystemen unter Gegnerdruck variieren können	ielphasentraining unter physischer/psychischer Belastung	Förderung/Weiterentwicklung individueller Spielsystemen im Spielkonzept	Förderung/Weiterentwicklung individueller Spielsystemen im Spielkonzept
Leitlinien Trainer	Rahmentrainingsplan	Pädagogische Betreuung jedes einzelnen Kindes steht im Mittelpunkt	Koordinative Voraussetzungen für Techniklernen und Spiel schaffen	Förderung ganzheitlicher Entwicklung durch vielseitige motorische Ausbildung	Festigung der Freunde am leistungsorientierten Landhockeyspielen	Ausreichende Spielpraxis sicherstellen - Individuelle Karriereplanung sicherstellen	Individuellen Leistungsschwankungen und Motivationsverlust entgegensteuern, Karriereplanung	Individualität in der athletischen und technisch-taktischen Ausbildung forcieren (zB. Eckenspezialtraining etc.), Karriereplanung	Individuelles belastungs-gesteuertes Athletiktraining, Karriereplanung	Individuelles belastungs-gesteuertes Athletiktraining beibehalten, Karriereplanung	-

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Schreibweise verwendet. Die weibliche Form ist immer mitgemeint.



HOCKEY
Lifetime Sport
swiss-hockey.org

Hockey National und International:
Hockey5's | Hallenhockey
Feldhockey | ParaHockey

Hockey spielen:
Kids | Junioren | Aktive | Senioren
(Masters) | Eltern | Special Olympics

Hockey weiter entwickeln:
Schiedsrichter | Vereinsvorstand
J+S Leiter | J+S Experte | J+S Coach
Verband

